



Dem Drehschneidwerk Recht Kaufmann der Bahnabteilungen vom Jägerhof nach dem großen Konzertplatz, wo 1/2 Uhr ein Festakt stattfindet. Herr Stadtverordneter Dr. Kopf hält hier die Festansprache. Abends 7 Uhr wird der Vokalchor der Dresdner evangelischen Junglingsvereine einige Vokalstücke am Leiche zum Vortrag bringen. 1/2 Uhr werden Marmorsänger auf dem großen Musikpodium gestellt. Am Abend ist Illumination und Lichtfeier. Um 8 Uhr beginnt eine große Festfeier im Saale, welche Herr Stadtverordneter Dr. Kopf, der zugleich das Kaiser- und Königsbuch ausbringt, leitet. Die Rede auf das Vaterland hält Herr Oberpostkammersekretär Fleischer, auf die Einigkeit der Deutschen Herr Schriftsteller Müller-Bowohls, auf Herr und Flotte Herr Rektor Professor Dr. Giesing, auf die deutschen Frauen und Mädchen Herr Stadtschulrat Professor Dr. Lyon. Eine besondere Ehreung ist für die Kämpfer von 1870/71, für die eine Ehrenfest reserviert wird, vorgesehen. Ein Gesangsverein wird verschiedene Ehre zum Vortrag bringen. Um 10 Uhr wird vaterländische Gedichte vortragen. Die Kammermusik stellt die gesamte Bismarck-Kapelle. 26 Vereine mit annähernd 40 000 Mitgliedern sind an der Feier beteiligt, die aller Voraussicht nach einen großartigen Verlauf nehmen wird. Der Jubiläum und Taktfest des Herrn Stadtverordneten Dr. Kopf ist die Veranstaltung vornehmlich zu verdanken. Hoffentlich begünstigt die Feier rechtliches „Kaisertwetter“.

Die geplante Gründung einer Brauerei durch die Dresdner Gebrüder ist bis jetzt noch nicht vollständig gesichert; denn die Zeichnungen des Aktienkapitals sind bis jetzt nicht so zahlreich erfolgt, als das Aktienkomitee der Dresdner Gebrüder erwartet hat. Es sind bis jetzt erst rund 150 000 Mk. gezeichnet, eine Summe, mit der man noch keine große Brauerei errichten kann. Der Grund, daß die Zeichnungen so hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, liegt einerseits darin, daß ein großer Teil der Dresdner Gebrüder durchaus nicht auf Aktien getauft ist und von den hiesigen Großbrauereien abhängt, andererseits werden einige große Restaurants nicht so stark von der Bierpreis-Erhöhung betroffen, da sie nur auswärtige Biere und keine Dresdner Erzeugnisse verschicken. Die größten Restaurants und auch eine große Anzahl mittlerer und kleiner haben überhaupt die Bierpreis-Erhöhung gar nicht mitgemacht und machen natürlich infolgedessen jetzt ein gutes Geschäft.

Rechtsanwälte unterschreibt deutlich! Das Reichsgericht hat, wie die „Frankf. Pp.“ nach der „Juristischen Wochenschrift“ mitteilt, in einem Beschlusse am 15. d. M. über die Anforderungen einer von einem Rechtsanwalt unterzeichneten Beschwerdeurkunde folgendes wörtlich ausgesprochen: „Hierzu nämlich zur Unterzeichnung der Beschwerdeurkunde ist vor allen Dingen erforderlich, daß der Name des Rechtsanwaltes unter der Beschwerdeurkunde steht. Es dieses Erfordernis erfüllt ist, erscheint vornehmlich zweifelhaft; denn die Unterschrift, die die Beschwerdeurkunde vom 11. Juni 1906 trägt, ist völlig unleserlich; sie enthält nicht irgend eine Schriftzüge, als bloße Federzüge, die nicht einen einzelnen Buchstaben erkennen lassen. Da jedoch das Kammergericht hieran keinen Anstoß genommen hat, offenbar weil seiner Kenntnis nach ein Rechtsanwalt in der erwähnten Weise seinen Namen zu schreiben pflegt, so war jenem Zweifel im vorliegenden Falle nicht weiter nachzugehen und die Beschwerde als zulässig anzusehen.“ Dieser Beschlusse, dessen Tragweite für alle Rechtsanwälte ohne weiteres ersichtlich ist, sei allen Beteiligten zur Warnung bekanntgegeben.

Der 1. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte feierte gestern nachmittags im „Schweigerhaus“ sein Stiltungsbezo. Sommerfest, verbunden mit einer Prämierung treudienender Geschäftsgäste. Die Festlichkeit war sehr stark besucht, so daß der schöne Garten voll besetzt war. Auch eine Deputation des Vereins Dresdner Gastwirte wohnte der Feier bei. Der Nachmittag wurde ausgefüllt durch Konzert der Kapellen Kapelle und durch ein Vogelstücken für Erwachsene und Kinder. Eine reichhaltige Gabenliste fand lebhaften Zuspruch. Bei Eintritt der Dunkelheit fand ein Lampenzug durch den festlich beleuchteten Garten statt. Die Prämierung treudienender Geschäftsgäste erfolgte in dem mit Blattschneidern geschmückten Saale durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Carl Peter (Centralhalle). Nach einem einleitenden Musikstück und dem Gesänge des Flämischen Liedes „Nur in des Degen“ durch den Männergesangsverein „Tannhäuser“ unter der Leitung seines Dirigenten, des Herrn R. Strangh, richtete Herr Peter eine begründete Ansprache an die Festversammlung und entrollte dann ein großes Bild der Tätigkeit des Vereins, der sich in den 70 Jahren seines Bestehens aus kleinen Anfängen zu einer achtunggebietenden Stellung und zu einer Mitgliederzahl von nahezu 400 emporgeschwungen habe. Dann wandte sich der Redner an die zu prämiierenden Geschäftsgäste, dankte ihnen für ihre Blattschneiderei und sprach die Hoffnung aus, ihnen in drei Jahren die silberne Medaille des Vereins überreichen zu können. Nachdem er noch den Sängern für ihre lebenswichtige Mitwirkung gedankt hatte, schloß er mit einem Hoch auf den Verein. Es wurde folgendes Geschäftsperonal durch Prämien ausgezeichnet: Hr. Breß bei Herrn Restaurateur Kumborg, Tannenstraße; Hr. Großmann bei Herrn Restaurateur Volten, Freiburger Platz; Hr. Nitsche bei Herrn Restaurateur Nitsche, Uhlendorfer Straße; Hr. Wiegand bei Herrn Restaurateur Dorn, Hohenzollernstraße; Herr Köhne bei Herrn Restaurateur Lämmel, Scheffelstraße; Herr Gerichter bei Herrn Restaurateur Wänsch, Kühlenstraße; Hr. Müller bei Herrn Restaurateur Breitfeld, Bismarckstraße; Hr. Joppich bei Herrn Restaurateur Schurig, Wettiner-

straße, und Hr. Quellmahl bei Herrn Restaurateur Lämmel, Scheffelstraße. — Ein Ball bildete den Schluß des gelungenen Festes.

Polizeibericht, 23. August. Vorgestern wurde auf der Landhausstraße (wie wir bereits meldeten, S. 232) ein Hochfahrer von einem mit Doggenhaken versehenen Kutschwagen angefahren. Der Hochfahrer, ein hiesiger Schriftsetzer, wurde zunächst in das Hauptpolizeigebäude und von da mittelst Umkleekabins in das Kreispolizeigebäude transportiert, wo sich herausstellte, daß der Hochfahrer außer mehreren Quetschungen einen Armbruch und einen Schädelbruch erlitten hatte. Der Hochfahrer ist ermittelt.

Der Elektra-Attiegesellschaft, Dresden wurde für ihre Bergschwebebahn in Loschwitz seitens der Königl. Ministerien die Konzessionsdauer von 60 auf 80 Jahre verlängert.

Gestern abend in der 8. und in der 11. Stunde rückte die Feuerwehre nach den Grundrücken Scheffelstraße Nr. 17 und Bismarckstraße Nr. 31 aus. In dem ersten Falle wurde nur blinder Dampf festgestellt, während es sich an der anderen Stelle um eine Gasexplosion handelte, durch die die Abdeckungen zweier Öfen im ersten und zweiten Stock abgehoben wurden. Aus einem unbedienten Gasofen war Gas nach einem Schornstein entwichen, das dann beim Anzündeln des Ofens zur Explosion gelangte. Ein dritter Alarm erfolgte heute früh kurz nach 5 Uhr nach der Bismarckstraße Nr. 38, wo in dem im Erdgeschoss des linken Seitengebäudes befindlichen Sägemehlwerk, wahrscheinlich infolge Selbstzündung dicker Baumwolle, Feuer entbrach. Mit Hilfe von zwei Schlauchleitungen konnte der Brand bald unterdrückt und die drohende Ausbreitung auf den Maschinenaal im ersten Stock, der durch Transmissionschwäbe mit dem Sägewerk verbunden hat, verhindert werden. Der durch den Brand verursachte Schaden ist ziemlich bedeutend. Außer der Balkendecke, mehreren Unterzügen und der Decke wurden auch eine Anzahl Sägemäster, Transmissionsriemen und einige Reiter zerstört und beschädigt. Das Mobiliar ist verheert; auch tritt eine Störung im Betriebe nicht ein. Nach etwa 1 1/2 stündiger Tätigkeit konnten die Löschmannschaften wieder abziehen. — Durch Herauslösen der Flamme aus einem Badofen entlief heute vormittags in der 10. Stunde im Erdgeschoss des Grundrücken Glückstraße 9 ein Brand, durch den die Fensterbänke mit Zubehör zerstört und Gebäudeteile beschädigt wurden. Die Feuerwehre brauchte, da die Bewohner die Gefahr schon beseitigt hatten, nicht mehr einzugreifen.

Das Stadtverordnetenkollegium in Meissen beschäftigt sich in seiner nächsten Sitzung mit einer Verenderung der gegenwärtigen Stadtverordneten-Verordnung. Die Vorlage bestimmt die Zahl der Stadtverordneten gleichlautend mit den Bestimmungen, wie sie jetzt gelten und vom Jahre 1907 ab zu gelten hätten. Auf 36. Davon müssen 15 anständig sein. (Das bisherige Ortsgesetz bestimmte, daß mindestens 21 anständig sein müßten; für einige Mandate war also Spielraum gegeben, der jetzt fortfallen soll.) Wie bisher, bleibt die Stadt in zwei Wahlbezirke eingeteilt (Stadtteile links und rechts der Elbe). Verschieden von den bisherigen Bestimmungen aber, die nur anständige und unanständige Wähler kannten, werden die wahlberechtigten Bürger jedes Bezirkes in vier Wahlklassen, von denen je zwei aus den anständigen, je zwei aus den unanständigen Bürgern des Bezirkes gebildet werden. Zur Klasse A der Anständigen gehören alle anständigen Bürger mit einem Einkommen bis 3000 Mk., zur Klasse B der Anständigen alle anständigen Bürger mit einem Einkommen über 3000 Mk.; zur Klasse A der Unanständigen alle unanständigen Bürger mit einem Einkommen bis 1800 Mk., zur Klasse B der Unanständigen alle unanständigen Bürger mit einem Einkommen über 1800 Mk. In jedem Wahlbezirke hat jede Wahlklasse für sich getrennt eine entsprechende Zahl von Stadtverordneten zu wählen, und zwar aus der Zahl derjenigen wahlberechtigten Bürger, die in dem Wahlbezirke ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Die Wahlklassen der Anständigen sind dabei auf Anständige, die der Unanständigen auf Unanständige, innerhalb der Anständigen und Unanständigen aber nicht auf Angehörige derselben Wählerklasse beschränkt.

In der Nacht zum Donnerstag ist auf dem Bahnhofe Engelsdorf bei Leipzig eine Rangiermaschine entgleist, wobei der Lokomotivführer und ein Pfiffseuermann leichte Verletzungen erlitten.

Gestern abend in der 8. Stunde hat sich der 25 Jahre alte Student Paul Schmidt aus Osterberg von der Elsterelbrücke bei Jocketa herabgestürzt. Er war sofort tot. Schwermut soll ihn in den Tod getrieben haben.

Amtsgericht. Der Tischler Kurt Willi Nolmar, 1884 in Plauen i. V. geboren, jetzt in Waidau wohnhaft und vom Erdschneidern zur Hauptberufslina entbunden, verkaufte Ende vorigen Jahres einem Händler zwei Fahrräder, von denen eins, wie sich später herausstellte, gestohlen war. Diefes war vom Eigentümer kurze Zeit in einem Hausflur eingekerkert worden. Nolmar wurde in Waidau ermittelt und kommissarisch vernommen. Dabei leugnete er, dem Händler das Rad verkauft zu haben. Er wird jedoch überführt und zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Schulkasse Ernst Paul Loose bewandte am 27. Juni in Begleitung seiner Mutter ein Produktengeschäft, in dem es ihm gelang, unbemerkt die auf dem Ladenstische liegende, als Lebenskasse dienende Rigarrenkiste, welche 16 Mark

betrug und ein Portemonnaie enthielt, wegzunehmen. Mit dem Geschehen wurde eine Reihe zu seiner Wohnmutter in Oberleutendorf aus. Der jugendliche Angeklagte ist bereits vorbestraft und hat schon 2 1/2 Jahre in der Erziehungsanstalt Brandeburg verbüßt. Er erhielt 10 Tage Gefängnis. — Der Kaufmann Emil Hauke betrug in Niederalt ein Kolonialwarengeschäft; als ihm ein größerer Vorrat Waren gestohlen wurde, ließ er die amtlichen Siegel teilweise wieder ab und versetzte die Waren. Wegen Mordstrichung wird er zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der 36 Jahre alte Webtransporteur Gustav Johannes Kaiser erhielt seine 60. Strafe. Ganz besondere Härte entwickelte er für die Verübung groben Unfugs. Am Morgen des 1. Pfingstfeiertages hielt ihn der Polizeiwachmeister am Altmarkt an, weil Kaiser den Uniformrock eines preussischen Mannes mit Infanterieuniforme, aber kein Seitengewehr trug. Seine Abmildung trug er in einem Mädel bei sich. Auf der Polizeiwache mußte er sich unterziehen, indes wurde er in dem merkwürdigen Anzug bald wieder auf der Alleestraße bemerkt. Am 2. Pfingstfeiertage wurde er in dort befindlichem Aufstade eine Schankwirtschaft auf der Randsbühlstraße, aus der er jedoch hinausgedrängt wurde; dafür zurückkehrte er in der Eingangstür eine auf 30 Meter betonte Glascheibe. Zwei Tage später verübte Kaiser wiederum auf dem Altmarkt groben Unfug, indem er unter dem Verdeck des berittenen Gendarmenpostens am Eingang der Schloßstraße hingenommen. Kaiser ist erst am 18. August zu 5 Wochen 3 Tagen Haft verurteilt worden, hat aber auch schon wieder weitere Verurteilungen begangen, die jetzt noch nicht zur Anlage stehen. Zu der neuerlichen Strafe treten noch 1 Woche Gefängnis und 4 Wochen Haft hinzu.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: Die Gesellschaft Radionkontor vorm. Anton Stuchan und Stold & Robbe Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, das Stammkapital 200 000 Mk. besteht und das zu Geschäftsführern bestellt sind die Kaufleute Anton Stuchan, Hugo Erwin Stold und Curt Georg Oscar Robbe, sämtlich in Dresden; — daß die Firma Stold & Robbe nach Einlegung des Handelsregisters in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übergegangen ist; — daß die Firma Anton Stuchan in Dresden nach Einlegung des Handelsregisters in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die Person des Kaufmanns Hans Josef Schäfer eingetragene sind.

Konkurrenz. Zahlungsansprüche u. s. w. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk. Ueber das Vermögen der „Cigaretten-Produktiv-Gesellschaft Dresden“ (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) hier (in der Falkenstraße 2a) ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Julius Dr. Gottschalk hier, Galeriestraße 8, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 12. September anzumelden. — Ueber das Vermögen der Gesellschaft Rüdlich & Katenmayer, hier, Flemingstraße 31, vertreten durch die Schlichter Johann Aug. W. Rüdlich und Josef Katenmayer, hier, Elisenstraße 18, 1., zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 12. September anzumelden. — Ueber das Vermögen der Schmittwarenhändler Anna Verhel, Rische in Dresden-Gotta (Bismarckstraße 66) ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Helmutrichter Bürgermeister a. D. Rüdlich, hier, Felderstraße 27, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 12. September anzumelden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der Buch- und Bindereihändlerin Juliana Elisabeth Funke hier (Alt-Plauen Nr. 2) ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Zwangsvollstreckungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsweise vollstreckt werden: das im Grundbuche für Leuben Blatt 377 auf den Namen der Anna Margarethe Marie verhebel. Seidel geb. Seidel in Leuben eingetragene Grundstück am 10. Oktober, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 6, 9 Nr. 6, auf 330 R. geschätzt, liegt in Leuben, Bahnhofsstraße 5, das Fabrikstrahe, und besteht aus Gemarkungsfläche, Hofraum, Vorgarten und Garten; — das im Grundbuche für Rabitz Blatt 811 auf den Namen des Architekten Ernst Bruno Eichhorn in Dresden eingetragene Grundstück am 12. Oktober, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 10, 5 Nr. 6, auf 63 265,25 R. geschätzt, besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Hofraum und Garten und liegt in Dresden-Rabitz, Baubühlstraße 18.

Tagesgeschichte.

Aus Russland

nichts wesentlich neues. Es liegen nur folgende Meldungen vor: In dem Bestreben, der nächsten Session des Reichsrates und der Reichsduma in erster Linie einen Gegenstand des allgemeinen Elementar-Unterrichtes zu unterbreiten, hat der Ministerrat in seiner Sitzung vom 21. August beschlossen, durch eine besondere Kommission diesen Gegenstand ausarbeiten zu lassen. Der Ministerrat hat es gleichzeitig als unumgänglich notwendig erachtet, daß die Besetzung der Lehrer der Elementarschulen erhöht werden, und daß auch die Zahl dieser Schulen vermehrt werde. In diesem Zweck hat er für die nächsten Jahre einen Kredit von 5 330 000 Rubel bereitgestellt.

In der letzten Zeit haben an verschiedenen Orten in n-lands Versammlungen der Roten Garde stattgefunden, in denen im Hinblick auf das bekannte Senatsgrundbescheid bezüglich der Auflösung der Roten Garde über die Frage beraten wurde, ob dieser Verband weiter bestehen solle oder nicht.

der Panof, Behrens und Kreis sind jedoch so verschieden von einander, daß von einer Gemeinsamkeit der künstlerischen Auffassung überhaupt nicht die Rede sein kann. Es sind durchaus eigenartige Schöpfungen ganz verschieden benachbarter, künstlerischer Persönlichkeiten und tragen deshalb die Individualität ihrer Urheber deutlich zur Schau. Von einem gemeinsamen, modernen Stil kann bei ihnen nicht die Rede sein. Höchstens besteht bei ihnen die Uebereinstimmung darin, daß sie die bewußte Anlehnung an historische Vorbilder vermeiden, d. h. also, in etwas Negativem, während in den Zeiten, in denen ein ausgeprägter Stil die Künstler und Handwerker beherrschte, etwas Positives, d. h. der Anlehnung an bestimmte, charakteristische Merkmale von ihnen erwartet und erfüllt wurde. Diese Tatsache widerlegt schlagend die Ansicht einiger allzu enthusiastischer Kritiker, daß wir bereits einen neuen Stil hätten oder zum mindesten Augenzwischen seiner Entstehung wären. Davon kann im Grunde so lange nicht die Rede sein, als gerade unsere besten Raumkünstler mehr oder weniger hartnäckig ihre eigenen Wege gehen und sich nur von ihren Entwürfen leiten lassen.

Betrachtet man den Unterschied des Temperamentes und der künstlerischen Absichten, der aus diesen vier Musikalern vornehmlich zu uns spricht, in wenigen Worten anszuordnen, so darf man sagen, Grenander ist der raffinierte, wenn auch geschmackvolle Virtuosit, der für die reich gewordenen Gelehrten des Berliner Westens schafft. Panof zeigt den größten Reichtum von phantastischen Einfällen und ist so stark persönlich, daß sich nicht so leicht jemand finden wird, der seinen Musikalern, gerade so, wie er sich unserem Auge zeigt, erwerben möchte. Behrens' etwas schwerblütige Persönlichkeit eignet sich am besten für die vornehmen und zurückhaltenden Kreise der Hamburger Patrioten, aus denen er hervorgegangen ist, während der gleichfalls durch eine erstaunliche Fülle geistreicher Einzelheiten sich auszeichnende Kreis noch so viel des Guten tut und dadurch die Harmonie seiner Schöpfungen gefährdet.

Da Grenander's Zeitraum schon das letzte Mal eingehend gewürdigt worden ist, sollen die oben angeführten Behauptungen nur für die Fälle von Panof, Behrens und Kreis noch näher begründet werden. Doch dürfen wir uns nicht mehr zu viel an Einzelheiten einlassen, wenn wir bei der Fülle des Gebotenen noch die bisher unberücksichtigten Teile der Ausstellung in das Bereich unserer Berichterstattung ziehen wollen.

Das Panof unter allen Vertretern des modernen deutschen Kunstgemes der im weitern der phantastische ist, bewußt sein Musikalern, der im Auftrag der Königl. Württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart für die Weltausstellung in St. Louis ausgeführt worden ist und dort die höchste Auszeichnung erhalten hat, nach jeder Richtung hin. Manche Leute werden sogar der Meinung sein, daß die Bezeichnung phantastisch zu milde sei, und daß man richtiger von phantastisch reden

müsse. Das ist selbstverständlich Geschmacksache, über die man streiten kann. Unseres Erachtens sollte man von phantastisch reden nur angesichts des Uebermaßes in der Verwendung der Antarkta. Betrachtet man aber diesen Reichtum an Formen, die sich meistens aus stilistischen Pflanzenornamenten ergeben, so wird man geteilt werden, daß wir gegen Panof so niemand an die Seite stellen können, der ihm in Bezug auf die Vielgestaltigkeit der Einfälle nahekommt. Er ist allerdings nichts weniger als primitiv und das gerade Gegenteil derjenigen Puristen, die sich am liebsten nur innerhalb jenseitlicher und wogerechter Linien bewegen. Aber obwohl er an das Handwerk der höchsten Anforderungen stellt, den Schreiner, die seine Entwürfe ausführen, schon durch die Verwendung der verschiedenartigsten, schönsten Holzarten die Arbeit so schwer als möglich macht und ihnen die Vertrautheit mit allen überhaupt möglichen Verstellungsweisen zumutet, verläßt er sich doch niemals an dem Wesen des Materials. Die Handverfertigung seines Saales, die fast bis zur Decke hinaufreicht, ist dem Holze vollständig entsprechend konstruiert und wirkt, als Ganzes betrachtet, höchst ruhig, doch dürfte sich das weit ausladende, gleichfalls aus Holz gearbeitete Portal bei bestehender Materialaufwendung und geringer Höhe ebenso machen, wie ich, wo es entschieden zu wichtig ausgefallen ist. Daneben liegt das reichste geordnete Glasfenster und die in derselben Weise gebildete Wanduhr organisch in den Raum ein. Das von der Nibelkammer Georg Schötle in Stuttgart gelieferte Sofa, sowie die wenigen Stühle fallen in ihren schlichten Formen so wenig auf, daß sie wie hineingewachsen in die Einrichtung erscheinen und niemandem hindern, seine ganze Aufmerksamkeit auf den wundervollen Schmuck der einzelnen Möbel zu konzentrieren, der das Hauptstück in der Einrichtung dieses Salons bildet. Das allerdings in seinem auf Säulen ruhenden Aufsatz etwas maniert erscheinende Notenständer im Vorraum ergänzt doch wieder durch die eingelassenen geraden weiblichen Figuren aus Eisenblech, welche Panof's Hingung für das Relief verraten. Die mit linearen und Pflanzen-Ornamenten versehenen, sonst jedoch rein geometrischen Fensterbegrenzungen und die aus jarten durchdringenden Stoffe angefertigten Vorhänge mit Durchdringungsarbeit sorgen dafür, daß dem Raume keine ionnane Weite erhalten bleibt. Wie mühte er sich erst auszuweisen, wenn die sehrartig sich bald nach oben, bald nach unten öffnenden elektrischen Beleuchtungskörper aus Bronze und Kristall, die noch einmal die Vielgestaltigkeit des Künstlers im glänzenden Licht zeigen, in ihrer eigentlichen Bestimmung vorgeführt werden könnten.

Am Gegenstand von Panof erweist sich der jetzt in Düsseldorf tätige Peter Behrens als ein strenger Systematiker, der weit weniger als jener genügt, bizarren Einfällen die Fügel schließen zu lassen, aber auch nicht entfernt so beweglich wie jener, mit seinem beherrschenden Maß von künstlerischen Gedanken auf Haus hält und sie so gründlich wie möglich durcharbeitet, daß keine Schöpfungen nicht selten sogar etwas Bedächtigtes

bekommen. Ursprünglich Maler und als solcher ausgeprägter Naturalist, ist er heute vielleicht unter allen unseren Gemeindefunktionären am meisten stilistisch. Er will vor allem durch den Raum wirken, geht also von architektonischen Erwägungen aus. Deshalb hat er keinen Musikalern, der für musikalische Auführungen größeren Stils bestimmt erscheint, mit einem hohen Tonnengewölbe überdeckt, das von vier freistehenden Pfeilern gestützt wird. Nur den Ton dieser gewölbten Decke hat Behrens merkwürdigerweise ein helles Grün gewählt, während er die farbige Behandlung des ganzen übrigen Raumes absichtlich blasser gehalten hat, um die Heiterlichkeit der Stimmung zu erhöhen. Die geradlinigen, steilen Wandflächen, an die man sich kaum anzulehnen mag, sind mit einem dunkelblauen Stoff überzogen, und hinter ihnen erheben sich grau-grüne Wände, die mit Schwarzspiegeln verkleidet sind. Die Räumlichkeit des Saales besteht aus einer Art Weiß, welche statt mit Neusterkerben mit Matteneinlagen aus dünn geschliffenem Marmor versehen sind. Sie sind durchsichtig, so daß durch sie ein diffuses Licht, das offenbar manich wirken soll, in den Raum fällt. Es ist also alles auf das feinste berechnet, aber die Berechnung will doch nicht recht stimmen. Es herrscht eine Art Grabes- und Totenruhe in diesem Raum, als ob er einen für eine Trauerfeierung hergerichtet wäre, für die er sich bis auf die bestärkte Decke vornehmlich eignen würde. Alles Lobs verdient der in die Weiß hineingelobene, hellbraune Konzertsaal der Hofpianosorte-Jobrit von Rudolf Jbach Sohn in Wämen. Den an den Musikalern anstößenden keramischen Hof, der auf die Erzeugnisse der Singiger Porzellan- und Tonplattenfabrik aufmerksam machen soll und ziemlich plumpen Gattensmehl der Firma Heinrich Hallender in Rön ausgerüstet ist, hat sich Behrens als Verlängerung seines Saales gedacht. Es besteht aber gar keine innere Verbindung zwischen beiden Räumen, in der nächsten, ganz Ton dieses keramischen Hofes, der noch durch die in ihm aufgestellte Figur eines die Hände über dem Kopf zusammenlegenden Jünglings von Rudolf Bosselt in Düsseldorf nicht interessanter wird, steht mit dem Charakter des Musiksaales in entschiedenem Widerspruch. Noch mehr wie der Musiksaal fordern die Marmorbänke mit ihrem unheimlich greisen Kamin und das antikisierende Empfangszimmer die Verzeichnung frostig heraus, nicht etwa wegen des Mangels an eigentlichen Schmuckformen, sondern vor allem wegen der offenkundigen Verleugnung alles dessen, was man heutzutage als wohlbekannt anseht.

Ob der runde Musikalern von Wilhelm Kreis im Schönschen Hause von den Ausstellungsbesuchern wesentlich günstiger beurteilt wird, ist uns nach den von uns gemachten Wahrnehmungen recht zweifelhaft. Nicht man sich doch trotz aller seiner Kostbarkeit und der beglückten Ausführung, die von den Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst herührt, nichts weniger als beglückt in ihm. Die Hauptaufgabe an diesem Eindrucke liegt ohne Zweifel daran, daß der Saal viel zu niedrig ist. Für derartige Tragräume ist eine viel höhere Höhe erforderlich, wenn nicht die Harmonie des Ganzen gestört werden soll. Darauf aber hat Kreis nicht die mindeste Rücksicht genommen. Wie hätte er sonst





# BOEHM'S SAPONIA

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel

Gesetzlich geschützt

welches die rasende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen Reinigung verbindet und eine rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt. SAPONIA reinigt, ohne sie anzugreifen, alle Metalle, mit Ausnahme von Gold und Silber, ferner Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas usw. usw.

In der Küche: für Küchengeräte aller Art, hölzerne Kübengeräte (Tische), Teller, Messer und Gabeln usw. usw.

Im Laden: Zur Beseitigung des den Marmorplatten, Ladenstischen, Wagschalen anhaftenden Schmutzes und Fettes.

Im Haushalt: Zum Reinigen von Waschtischen, Fenstern, Fliesen, Linoleumböden, sowie von hellgestrichenen Türen und Fensterbänken usw. usw.

Im Badezimmer: Zum Reinigen der Badewanne, der Plättchen u. Kacheln.

Saponia-Werke, Offenbach am Main.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

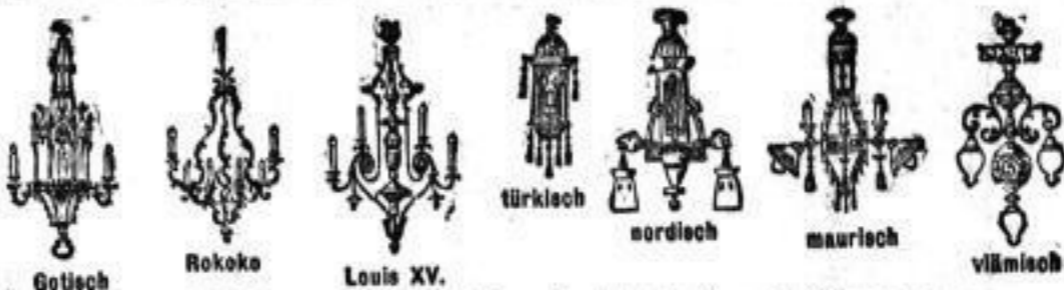
Generalvertreter für das Königreich Sachsen:

Moritz Seidel, Chemnitz,

Henriottenstrasse 21.

## Pillnitz,

Sommer-Residenz Sr. Majestät des Königs von Sachsen.  
**Hotel und Restaurant zum goldenen Löwen.**  
Bestes und größtes Etablissement am Plage.  
Empfehle den geräumigen Verköstlichen zur Saison meine schon gelegenen Fremdenzimmer, auch mit Balkon.  
**Vorzügliche Betten zu zivilen Preisen.**  
Schattiger Lindengarten. Vollständig renovierter Saal für Vereine und Gesellschaften.  
**Anerkannt gute Küche.**  
Telephon Amt Pillnitz Nr. 111. Direkte Schiffs- sowie elektr. Bahnanbindung zwischen Dresden und Pillnitz.  
Achtungsvoll **Anna Hofmann** verw. gew. **Güldner.**



Lichtanlagen für elektrisch und Gas.

Billige, zuverlässige, vortreffliche Bedienung.

**Ebelling & Croener, Königl. Hoflieferanten, Dresden, Bankstraße 11.**

Friedrichsroda in Thüringen:  
**Grand Hotel Herzog Ernst**  
Moderne Komfort. Licht, elektr. Licht, Wasserversorgung.  
Tel.-Abd.: Grandhotel. Wirt: **F. H. Zorn.**

## Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.  
Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.  
Kleine Einlagen genügen für spätere Lebensjahre hohe Renten.  
**Sicherste und beste Altersversorgung.**  
Nähere Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:  
**Dresden-N., Ringstraße 25, 1.**

## S. Roeders Bremer Börsenfeder



seit länger als 30 Jahren bekannt u. weltberühmt als **beste Schreibfeder.**  
Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass jede Feder den Namen S. Roeder trägt.

## Alkohol-Entziehungskuren

Kuranstalt Rittergut Nünchitz a. Wober, Post Neinowalde, Kreis Sagan in Schlesien.  
Angenehmer familiärer Aufenthalt, Villard, Regelebahn, brillante Jagd und schöne Spaziergänge in dem zum Gute gehörenden großen Waldungen. Feinster Zwangsmittel, die nach dem Stand der heutigen Wissenschaft veraltet. Große und dauernde Erfolge.  
**Gegründet 1895. Prospekte franko.**  
Schriftl. Dr. **Lerche.** **Alfred Smith, Rittergutsbes.**

## Bis 1000 Mk.

Sammlung für alle Briefmarken-Sammler hier sich aufhaltender Fremder. Off. unter **A. 4583** Exp. d. V.

**Bürsten, Pinsel und Kammtwaren** für gewerbliche Zwecke und Hausbedarf bei **J. Rüppel, Obergraben 3 und Kammerer Str. 22.**

## Kreuzs. Piano,

Neu, prachtv. Ton, sehr wenig gewichtet, ganz billig zu verkaufen. desgl. 1 **Diele-Piano** t. 75 Mk. (Metall) **S. Ulrich, Birnaustraße 1, am Birnauischen Platz.**

## Federkarren,

Landwagen, Kutschwagen, Räder- u. Spitzboden sehr preiswert abzugeben. **Bruno Kirchert, Dresden-Grana, Bodenbacher Straße 30.**

## Zur Hühnerjagd

preiswert vertrieben **braunt.** **Rübe, 2 J., 1. sch. Tier, 64 cm Schulterh., mit vorg. Nase, Hott. Zucker, sehr vorzüglich, letzter Appel. Abg. unter Garantie od. Vorführung. Effekt. erbittet **Revier, Mitrach, Reichsw. l. S.****

## Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Jacone von 1 Mark 50 Pf. an neu bezogen.  
**H. Kumpert, Waisenhausstraße 15 (Café König).**

Trinkt **TEE** von **RUD. SEELIG & Co.** 30 Prager Straße 30

Uhren. Goldwaren. **Goldwaren Uhren.**  
**Rokoko-Möbel** f. Salon u. Damenzimmer empf. **C. Leonhardt, Am See 31.**

## Sympathie

(Beschwerden), altbewährt gegen Kofe, Zahn- und Kopfschmerz, Husten, Rheumen, Wadenkrampf, Wasserleucht, Bettwässer, Blutarmut, Rheumatismus, Nerv- u. Frauenkrankheiten u. gibt auch **Hilfmann, Wettinerstraße 35, 3.** Viele Dankschreiben.

## So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, löse sie ab, beim Sprechen herausfallen usw., dann beistimmt man sie einfach mit etwas „**Apollo-pulver-aromat.**“ (u. a. gefchl. Schutz 5166), dies hat sofort den gewünschten Erfolg. Per Büchle 50 Pf., nach auswärts 60 Pf. in Marken. Erhältlich in der **Wagner, Salomon's, Marien-Kronen-Apotheke, bei Weigel & Zsch und G. Kieperwein.**

## Vom Stadtleihamt versteigerte

gute neue Taschenuhren i. Gold u. Silber, meist in Gold, 588 Feingehalt. Ketten, Ringe usw., weiß nach Gewicht u. Garantie empf. **E. Feistner, Uhrmacher, nur f. Taschenuhren u. Gelegenheitsarbeiten, Hauptstr. 21, 1. St.**

## Fatal

sind alle Gantureinspfeiten u. Gantauschläge, wie **Mitesser, Gesichtsbüdel, Pusillen, Finnen, Ganturte, Blütchen** etc. Daher gebrauchen Sie

## Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul, mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** a Stück 50 Pf. bei:  
**Bergmann & Co.,** R. Joh.-Str. 5.  
**Perm. Koch, Altmarkt 5.**  
**Weigel & Zsch, Marienstr. 12.**  
**V. Künnele, Am See 56.**  
**V. Künnele, Neust. Markt.**  
**Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.**  
**Erto Friedrich, Grenadierstr. 2.**  
**Lucas & Vog., Schwanstr. 26.**  
**Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13.**  
**Job. Köhler, Döllstr. 33.**  
**Fr. Riechel, Wettinerstr. 12.**  
**Fr. Reichmann, Striechenstr. 24.**  
**G. Kieperwein, Hauptstr. 9.**  
**H. Tischerich, Dürerstr. 91.**  
**R. Lenthold, Amalienstr. 42 b.**  
sowie in folgenden Apotheken:  
**Engel-Apoth., Annenstr. 14.**  
**Johannis-Apoth., Dimp. Platz.**  
**Dof-Apothek., Georgenstr.**  
**Striesen: Max Thiemert.**  
**Pieschen: Ernst Dreßler.**  
**Trachau: Heinrich Berner.**

## Frauenleiden

verschiedener Art, wie monatliche Wechsell., Leib- und Rücken-schmerzen, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfungen u. gebrauche man **Wachmann's Frauentee,** zusammengestellt nach dem Natur-Ratgeber Dr. Wachmann. Paket 1 A. Niederlage u. Versand f. Sachsen **Salomon's-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 8.**

Auskunft frei Verwertung **PATENT BUREAU KRUEGER** Schloßstr. 101. (Altmarkt) **Verbands-Patentbureau**

## Luhns wäscht am besten

## Automobile „Benz“

6 überdie, für 4 Personen, bequeme Sitze hintereinander, extra stark gebaut, für 1600 Mk. gegen Rasse sofort zu verkaufen. **Autopark Robert Dietze, Dresden.**

## Heilkraftseife!

Ein ganz vorzüglich. Mittel gegen alle Arten **Pflechten und Gantauschläge.** Es sollten alle, denen daran gelegen ist, einen reinen, saften, weichen Teint zu erhalten, nur „**Heilkraftseife**“ gebrauchen.

Zu haben bei:  
**Otto Hauptmann, R. Waldschloßchenstr.**  
**Carl Müller, R. Königsstr.**  
**Oscar Dermendorf, Conradstr.**  
**Otto Wöhler, R. Kammerer Str.**  
**A. Wöhler, R. Substr. Hartig, A. Rosenstr. 24.**  
**Franz Breichner, R. Friedrichstr.**  
**Carl Krause, Schillerstr.**  
**Franz Trümper, Edelgoldbeimplatz.**  
**Frau R. Sitte, R. Waldstr. 11.**  
**R. Schreiber, R. Helgolanderstr.**  
**Paul Schmidt, Weiger Dirsch, Hauptstr.**  
**Fr. Antonie Kurzholz, Tannenstr. 26.**  
**Joel Donath, Rietzschstr.**  
**Fr. Friedel, Striechen, Wartburgstr.**  
**W. Müller, Dresden-Gotta.**  
**W. Günther, Freiecke b. Dresden.**  
**Dr. Bruno Brühl, Leubnitz b. Dresden.**

## Neu! Barletta,

vollständiger, kräftiger ital. Rotwein.  
Fl. 80 A., ab 10 % = 72 A., überdies 13 statt 12 Pf.!  
**Karl Bahmann,** neben dem Zentral-Theater!

## Ueberall zu haben



Vertreter: **Schubert & Sachse, Loutsenstrasse 7.**

## Hebemaschine

mit Schlitzen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Offerten u. M. 27419** Exp. d. Bl.

## Luxuswagen,

halbober, u. offene, sowie **Bouto, u. 1 Spitze, div. silberpl. Robriolett-Gehäuse** wegen Aufgabe des Geschäftes sofort zu verkaufen. **Mugburger Straße 34.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Armin Lendorj** in Dresden. (Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.)

# Wer soll trinken?



trinken?

## I. Kinder,

denn sie werden und bleiben gesund, werden kräftig und erhalten blühendes Aussehen.

## II. sollen



trinken

## Blutarme

denn Cacao entwickelt infolge seiner hervorragenden blutbildenden Eigenschaften gesundes Blut, schafft Leben und Kraft.

## III. sollen



trinken

## Nervöse,

denn Cacao beruhigt die Nerven im Gegensatz zu Kaffee und Tee.

## IV. sollen



trinken

## Magenleidende,

denn für diese bildet Cacao geradezu ein ideales Getränk, da es jedem bekommt und jede andere Nahrung ersetzt.

## V. sollen



trinken

## Alle,

die körperlich oder geistig überanstrengt sind und die gezwungen sind, dem Körper immer frische Kräfte zuzuführen. Für die lernende Jugend gibt es keine bessere Kraftnahrung als **Cacao.**

Zu haben in Dresden: **In 150 Verkaufsstellen.** Alleiner Fabrikant **Wilh. Pramann, Dresden.**

Dresdner Nachrichten. Freitag, 24. August 1906 Nr. 232



# Dresdner Bankverein

Leipzig: Hauptstraße 24  
Dresden: Valentinstraße 21 - Siegestraße 22  
Chemnitz: Krimmerstraße 2  
Reserven: Mark 2 800 000

## Zweiganstalten:

in Dresden: Prager Straße 12: H. W. Hasse & Co.  
Kreuzstraße 11: Reichsische Discont-Bank  
in Meissen: Elbstraße 14: Meissener Bank

## vorzinst zur Zeit Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . mit 2 1/2 %  
1-monatlicher Kündigung . . 3 %  
3-monatlicher Kündigung . . 3 1/2 %  
6-monatlicher Kündigung . . 4 %  
für 1 Jahr.

### Kurszettel des Dresdner Börsen vom 23. August 1906.

Alle Kurse gelten auf 100, wo kein anderer Vermerk steht.

Staatspapiere und Bonds		Prioritäten		Bau- und Gewerbeaktien		Brauerei- und Malzfabrik-aktien		Bergbau- und Hüttenwerke-aktien		Eisenbahn-aktien		Bank- und Sparkassen-aktien		Versicherungs-aktien		Industrie-aktien		Sonstige Aktien	
Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00	Deutsche Reichsanleihe	100,00

Dresdner Nachrichten. Freitag, 24. August 1906 Nr. 232

### Grundstücks-An- und Verkäufe.

Vol. 32. Sehr bill.

## Gut

0, 115 Morgen, in Nied.-Schles., ganz exzell., 1. groß. Fabrikort a. Gaussee geleg., 2 km v. Gattfischstadt u. Volkm., m. gut. massiv. Gebä., g. lebb. u. tot. Invent., soll f. die neuauft. geschäftliche Lage 82 000 M. bei 22 000 M. Anz. u. bei limit. m. voll. Ernte sol. verk. werden. Aber durchw. Weizb. 90, Weiz. 14, Polz 4, Gemüse u. Obstgärt. 7 Morgen. Näh. Hypothekeng. Agentur, Hagen, R. Golbb. Str. 73.

Wegen vorgeschrittenen Alters des Besitzers in industriereicher Gegend der sächsischen Oberlausitz sofort

## Brauerei zu verkaufen,

dazu gehören 13 Schiff. Land: gegenwärtig brillantes Geschäft zu machen für tüchtigen Mann, für den Spottpreis von 45 000 M. Kauf. Off. u. D. 8154 Exp. d. Bl. erbeten.

### Krankheitshalber

soll das an der sächs. Grenze in der Nähe einer bedeutenden Industriestadt günstig gelegene

## Gut

(Erbgericht)

samt allem lebenden und toten Inventar

## verkauft

event. auch verpachtet werden. Die Gebäude sind neu gebaut, die Restauration, eine der größten am Orte, ist der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichtet und gut verpachtet. Direkte Zufahrt zum Bahnhof (5 Minuten), Feld und Wiesen meist bewaldet. Großer Saub- und Viehstall. Agenten keinen Zwang. Nur Selbstbesichtigungen wollen ihre Adressen unter S. 27312 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

### Coswig, Sa., Verkäufe

Hausgrundstück m. Seitengebäude u. groß. Hof, voll. für kleinen Betriebsbetrieb, am Güterbahnhof gelegen, billig zu verkaufen. Kauf D. E. 4370 befürd. Rudolf Mosse, Dresden.

mein gutgeb. Restaurations-Grundstück nur wegen Zurückziehung vom Geschäft. Off. u. F. W. 620 Exp. d. Bl. erb.

### Vorteilhafter Kauf!

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein in Thohstell am Triebfließ und der Reichsloch-Blauerer Straße, unweit der Station Thohstell - zwischen Bergschänke und Treuen - gelegenes Fabrik-Etablissement nebst zugehörigen Grundstücken - bestehend aus 1870/2 neu und ganz massiv erbaut, ist mit 40 Hekt. Wasser- und 60 Hekt. Dampfkraft versehen und wurde darin über 25 Jahre lang die Streichgarn- u. Wigogne-Spinnerei mit großem Erfolg betrieben. Das Etablissement mit dazu gehörigen Grundstücken - Flächeninhalt 2 Hekt. 37 Ar - ist großer Erweiterung fähig und eignet sich nicht nur zur Spinnerei, Weberei oder Weberei, sondern lehnt vorzügliches Wasser wegen auch zur Färberei, Bleicherei oder Papierfabrikation.

Die Wasserkraft wird durch einen großen Schuttdamm wesentlich wertvoller gehalten. Arbeitskräfte sind in Thohstell und den umliegenden Ortschaften relativ billig zu haben, namentlich jugendliche Arbeiter.

Befichtigung des Anwesens ist gegen Anmeldung beim Hausmeister Werner in der Fabrik Thohstell gestattet.

Die Verkaufsbedingungen sind außer bei letzterem auch im Kontor von Wiede & Co., Blauen i. U., Sammerstraße 61, einzusehen.

Die Auktion selbst findet

### Montag, am 17. Sept. a. r., vormittags 11 Uhr

im Kontor des Fabrik-Etablissements in Thohstell statt.

Dieses wird mit einem niedrigen Angebot eröffnet. Das Anwesen ist a. St. frei von Hypothekenlast, die Hälfte der Grundbesitzer kann stehen bleiben, so daß zum Verkauf kein hohes Kapital erforderlich ist.

Auf Wunsch des Erbschafters kann noch ein Feld nahe der Fabrik, sowie ein anderes dergl. an der Station zur Erbauung eines Geschäftsbauwerkes billig abgegeben werden. Auch eine Anzahl Wiesen gegenüber der Fabrik sind käuflich.

Blauen i. U. und Thohstell, 6. August 1906.

### Constantin Wiede, früher Wiede & Co.

### Gasthof mit Tanzsaal

und Materialwarengeschäft bei Seiffenberg, nahe Grotzen gelegen, besser ganzzweckiger Aufwandsort der Bauart, ist wegen ungl. Familienverhältnisse laut Buch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Geht. Off. u. O. 5886 an die Anzeigen-Expedition zu Seiffenberg, R.-L., erbeten.

### Schön gelegenes Landgut,

über 100 Hekt. groß, mit prima Feldern u. Wiesen, in der Amtshauptmannschaft Wehlen gelegen. Im per 1. Oktober mit voller Ernte zu verkaufen. Werte Off. bitte ich niederzulegen, u. H. 6202 in die Exped. d. Bl.

### Restaurations-Grundstück

mit Tanzsaalgeheimnis ist bei 6000 M. Anz. zu verkaufen durch den Besitzer. Agenten werden. Nur Selbstbesichtigungen wollen u. H. H. 6554 Exped. d. Bl. niederlegen.